

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 52 (1926)
Heft: 37

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



SCHUHE

dieser Marke
sind erstklassig
in

QUALITÄT & AUSFÜHRUNG

Aus des Nebelspalters Notizbuch

Lieber Freund,

natürlich habe ich wieder ein paar Kleinigkeiten für Dich notiert. Ich weiß ja nun, was Dir am meisten Spaß macht. Wenn man sich, wie Du, um alles kümmert, was unser schönes Vaterland angeht, dann bereitet es keine großen Schwierigkeiten, für Dich eine richtige Auswahl zu treffen.

Eine Statistik über das Brieffschreiben stellt fest, daß die Engländer die meisten Briefe schreiben, dann kommen die Amerikaner, dann die Deutschen und erst an vierter Stelle die Schweizer. Nun könnte es uns ja gleich sein, ob wir in dieser Statistik an erster oder an vierter Stelle ste-

hen. Wir stehen dafür beim Schnapsverbrauch zuvorderst, und wahrscheinlich auch im Kartenspielen. Aber das Brieffschreiben hat seit Jahrhunderten zu einer der geistreichsten Beschäftigungen gehört, was man vom Schnapsen und Zaffen kaum wird sagen können, obwohl dabei der Bedarf an Geistigem auch ziemlich groß ist. Wenn aber die Engländer hier an der Spitze stehen, kommt das natürlich daher, daß in England ein Brief einen Penny kostet, das sind ungefähr zehn Rappen. Wir zahlen aber in der Schweiz zwanzig Rappen, weil es unsere Postdirektion so haben will. Das ist ganz typisch für uns: billiger Schnaps und teures Briefporto. Man hat dabei nicht zu befürchten, daß die geistige Entwicklung zu rasch vorwärts gehe. Un-

freie Postverwaltung darf stolz darauf sein, den geistigen Verkehr der Schweizer unter sich so lange es irgend geht, hintanzuhalten. Du bist sicher auch meiner Meinung, daß man einem Staatsinstitut, das sich so trefflich auf den Standpunkt der Aufhaltung der Entwicklung versteht, gratulieren muß.

Ueberhaupt unsere staatlichen Betriebe! Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen hat die Frage erwogen, ob nicht zur Selbstversicherung übergegangen werden soll, da die eidgenössische Unfallversicherung zu teuer komme. Das ist schon der Gipfel der Unberschämtheit, der dem Schweizervolk hier serviert wird. Die eidgenössische Unfallversicherung ist, wie nun von einer andern staatlichen Institution



Gesunde und kräftige Zähne
der Segen des Odols

Odol erfrischt, konserviert
und reinigt Mund
und Zähne. 93

Odol-Compagnie A.-G.
Goldach.

Bilder vom alten Rhein

von Dr. E. Bächler

138 Seiten in Umschlag
Fr. 3.—

Zu beziehen im Buchhandel oder
beim Verlag E. Löpfel-Benz
in Rorschach.

WIEDER
ZU HAUSE
AUS
DEN FERIEEN



Jetzt sollten Sie Ihre schönsten und besten

**PHOTO
VERGRÖßERN**

lassen. Wir machen diese Arbeit rasch
und sehr sorgfältig

WALZ & Co

Optische Werkstätte, St. Gallen

ABTEILUNG: PHOTO

40



*Ein Schifflein treibt im weiten Meer,
Hat weder Dampf noch Steuer mehr.
Das Räuchlein, das wir trotzdem sehn,
Das macht der wackre Kapitän.
Er harret, bis Hilfe ihn erreicht,
Mit „Usa“*) fällt ihm dieses leicht.*

Pfeifentabak „USA“ in allen Lebenslagen
ein treuer Freund.

Blau: mild 50 gr 35 Cts. Rot: leicht 50 gr 40 Cts.

135

F. Schürch & Co., Solothurn.